



Was wissen Studierende zum Arbeits- und Gesundheitsschutz





Gliederung

- Einleitend – Das Problemfeld
- Fragestellungen
- Methodisches Vorgehen
- Ausgewählte Resultate
- Schlussfolgerungen und Desiderata

Europäische Woche 2006 “Starte Sicher!”



- Azubis, junge Erwerbstätige – Arbeitsschutz wird systematisch vermittelt
- Akademiker übernehmen später Führungsaufgaben → verantwortlich für Gesundheit und Leben ihrer Mitarbeiter
- Studierende - wie werden sie auf die Fürsorgepflichten eines Arbeitgebers vorbereitet?

(Was wissen sie zum betrieblichen Gesundheitsmanagement?)



Ziele der Erhebung

- Bestandsaufnahme zu allgemeinem und berufsspezifischem arbeitsschutzrelevanten Wissen bei Studierenden
- Ermittlung der Lehrangebote / Trainings zur Vermittlung arbeitsschutzrelevanten Wissens



Generelle Fragestellungen

- Verfügen Studierende über ausreichendes Wissen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz?
- Erwerben Studierende Wissen in Lehrveranstaltungen oder profitieren sie eher von Berufserfahrungen?

Spezielle Fragestellungen



- Was wissen Lehramtsstudierende über Schülerunfälle?
- Was wissen Sportstudierende über Unfallrisiken?
- Was wissen Biologie- /Chemiestudierende über den Umgang mit Gefahrstoffen?



Methodisches Vorgehen (1)



Projektseminar SoSe 2006

- Entwicklung eines online-Fragebogens
- Rekrutierung der studentischen Teilnehmer (email-Verteiler, Flyer, Werbung in Vorlesungen, Aushänge...)

Methodisches Vorgehen (2)



- Auswahl von Studiengängen mit besonderen Unfallrisiken / Verantwortungen - fachspezifische Befragung
- Interviews mit Lehrenden in den ausgewählten Studiengängen zu arbeitsschutzrelevanten Lehrinhalten
- Auswertung und Ergebnispräsentation in einem hochschulöffentlichen Workshop
„Fit for work and life?“



Struktur des Fragebogens

Allgemeiner Teil (alle Befragten)

Soziodemografische Angaben; Vorerfahrungen
Wissenstest; freie Assoziationen

Spezielle Teile

*Studierende **Lehramt***: Schülerunfälle (Häufigkeit, Meldekette, Verantwortung)

*Studierende **Sport***: Wissen über Verletzungsrisiken, Präventionsmaßnahmen

*Studierende **Biologie/Chemie***: Umgang mit, Kennzeichnung, Aufbewahrung und Entsorgung von Chemikalien; Erste Hilfe

Inhalte des Fragebogens - Allgemeiner Teil (1)



Angaben zur Person:

- soziodemographische Angaben
- Angaben zum Studienfach, Semesterzahl

Vorerfahrungen :

- Erwerbstätigkeit vor dem Studium, Ausbildung, Wehrdienst o.ä.
- Erwerbstätigkeit während des Studiums
- selbst einen (Arbeits-) Unfall gehabt
- Teilnahme an arbeitsmedizinischen Untersuchungen
- Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs

Freie Assoziation:

- Arbeitsschutz
- Gesundheitsschutz
- Arbeitsunfall

Inhalte des Fragebogens – Allgemeiner Teil (2)



Einschätzungen ...

- ... der Unfallgefahren für verschiedene Arbeitnehmergruppen
- ... der Campi bzgl. Behindertenfreundlichkeit, Unfallgefahren
- ... Kenntnis von sicherheitsrelevanten Personen / Orten der Universität

Wissenstest:

- Regelungen zur studentischen Unfallversicherung (Versicherungsträger, Versicherungsleistungen, versicherte Aktivitäten)
- Meldekette bei Eintreten eines Unfalls
- Verantwortlichkeit der Universität im Arbeitsschutz

Wissenserwerb im Studium:

- selbständiges Beschäftigen mit dem Thema Arbeitsschutz
- Besuch von Lehrveranstaltungen zum Thema Arbeitsschutz

persönliche Ressourcen:

- zeitliche / inhaltliche Beanspruchung durch das Studium
- gesunde Ernährung, Entspannung

Multiple-Choice-Test zum Wissen (Bsp.)



| B11 Stell Dir vor, Dir würde an der Universität ein Unfall passieren bei welcher Institution bist du unfallversichert? | Ja | Nein | Weiß nicht |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | eigene Krankenkasse | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Versicherung des Unfallgegners | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| eigene Haftpflichtversicherung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Haftpflicht des Unfallverursachers | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Landesunfallkasse | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Uni haftet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| private Unfallversicherung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| variiert mit der Unfallart | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Stichprobe

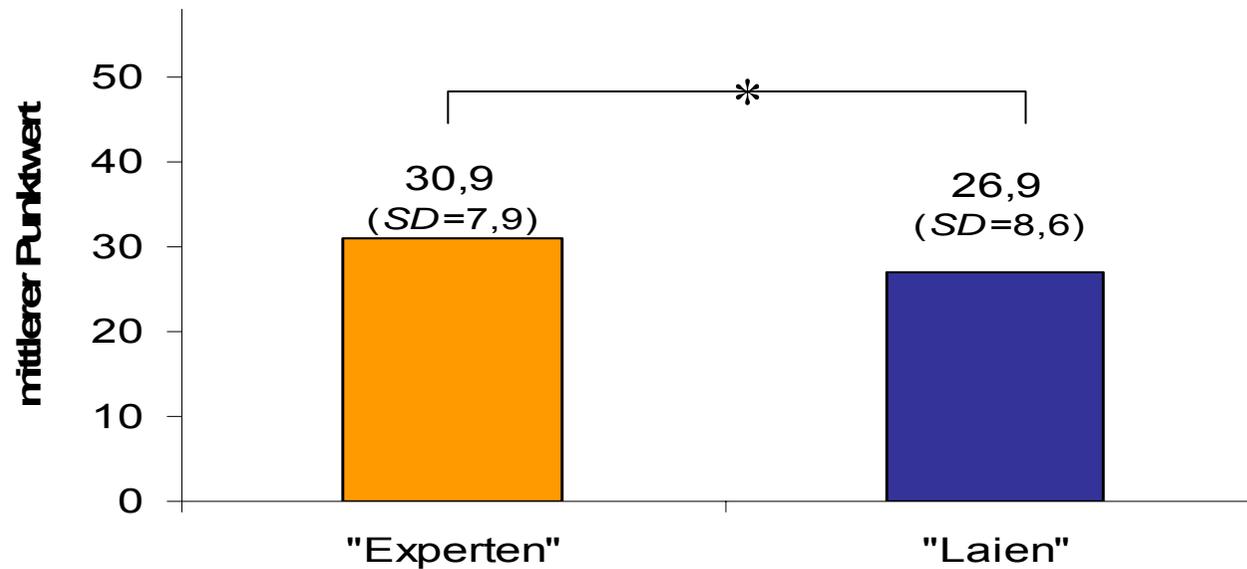
- N=472 Studierende aller Fakultäten
- 66% waren vor dem Studienbeginn schon einmal erwerbstätig,
20% absolvierten eine Ausbildung
- 64% der StudentenInnen haben einen Nebenjob während des Studiums
- fast alle Teilnehmer hatten einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert – aber nur etwa 50% fühlten sich in der Lage, ihr Wissen auch anzuwenden



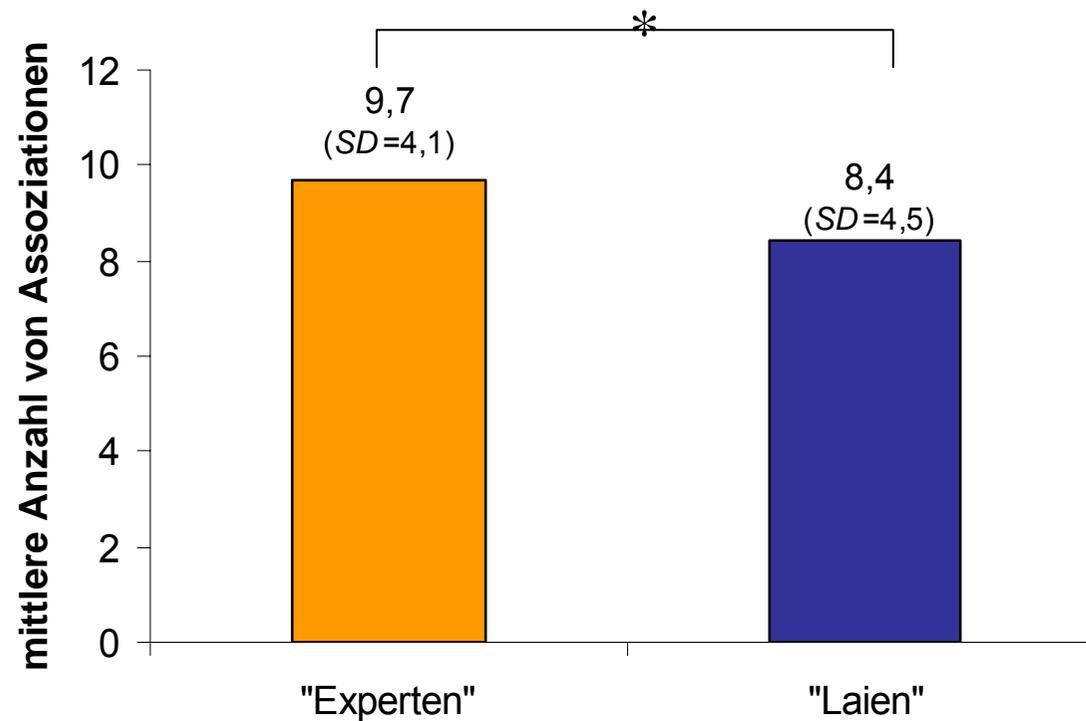
Trennung der Stichprobe in

- „Experten“
N = 112 Studierende der Biologie /
Chemie, Ernährungswissenschaften,
Arbeitslehre, Sportwissenschaften
- „Laien“
N = 360 Studierende anderer
Fachrichtungen (z.B. Germanistik,
Informatik, BWL)

Ergebnis Wissenstest (multiple choice) Allgemeiner Teil



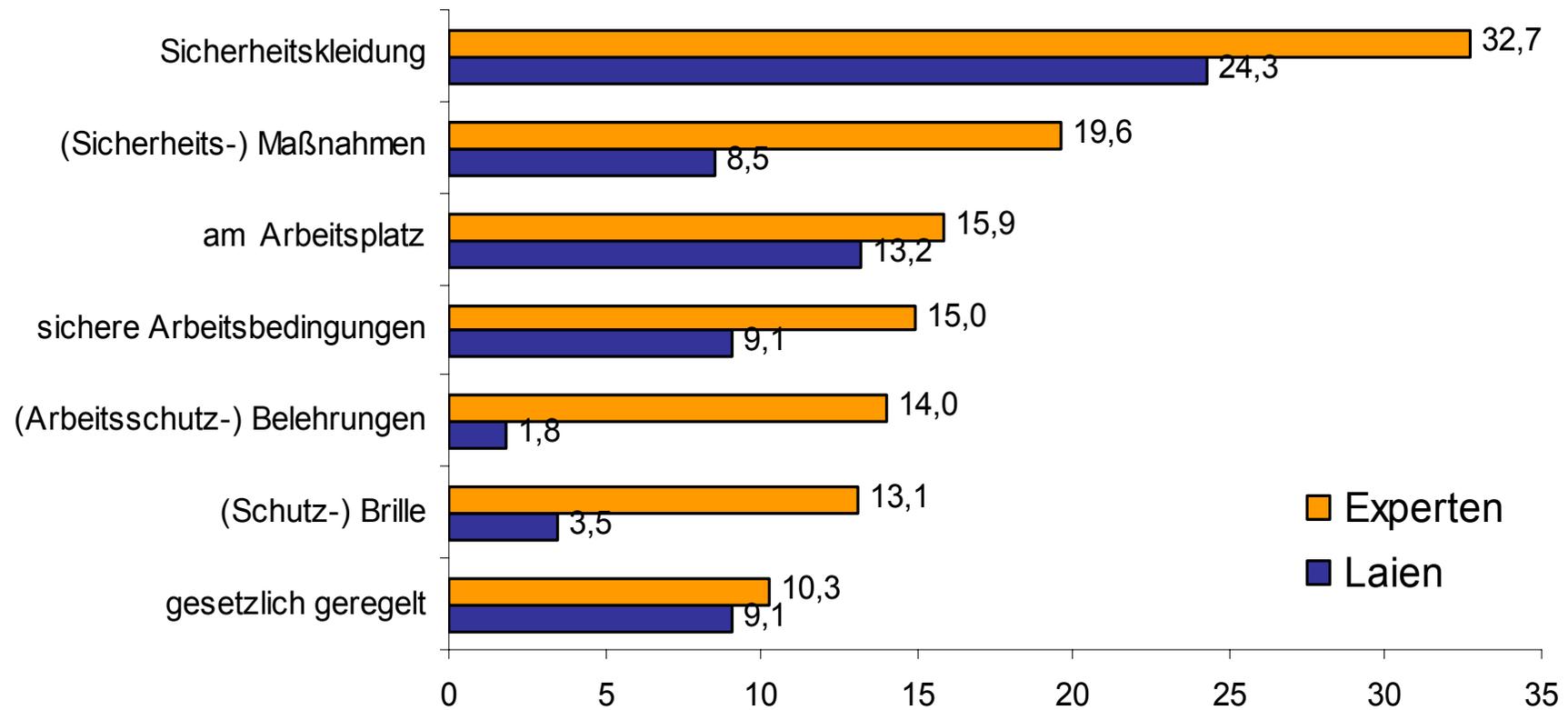
Ergebnis freie Assoziationen Allgemeiner Teil



Freie Assoziation - qualitative Auswertung



hochfrequente Assoziationen zum Stimulus „Arbeitsschutz“:



Anteil von Nennungen in der jeweiligen Subgruppe in %

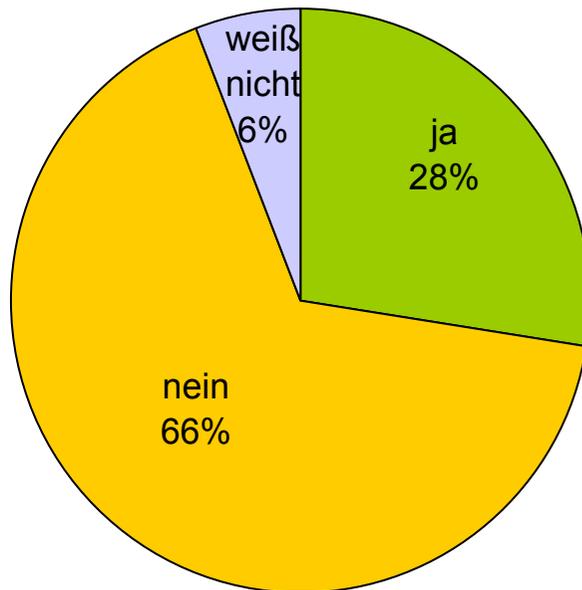
Schlussfolgerung



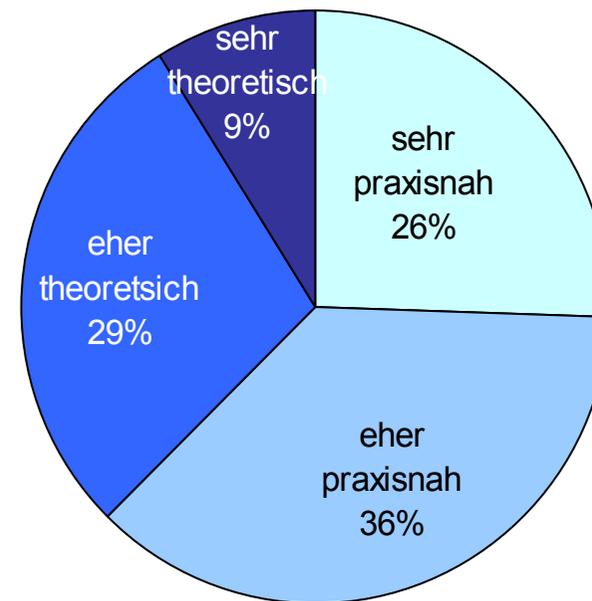
- quantitativer Wissensvorsprung der „Experten“ ist zwar geringer,
aber: Gebrauch eines gemeinsamen Wissens
- qualitativ: tendenziell homogenerer und differenzierterer Wissensbesitz der „Experten“
- dabei berücksichtigen: träges Wissen (Laborkontext), prozedurales Wissen

Wissenserwerb im Studium

Wurde das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz in einer Deiner Lehrveranstaltungen behandelt?

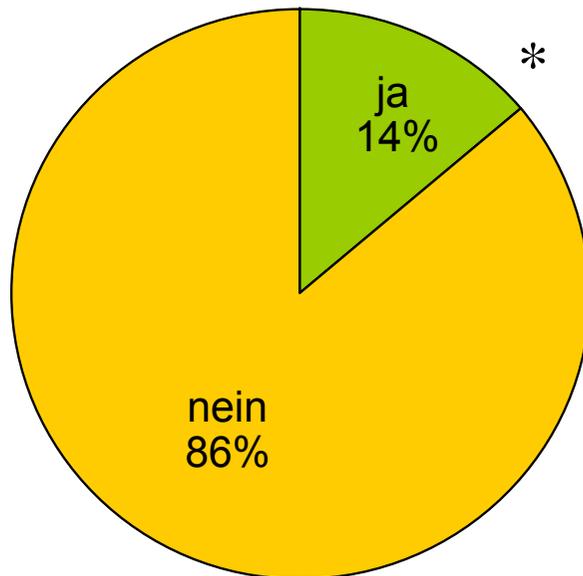


Falls ja:
Wie praxisnah war diese Veranstaltung?

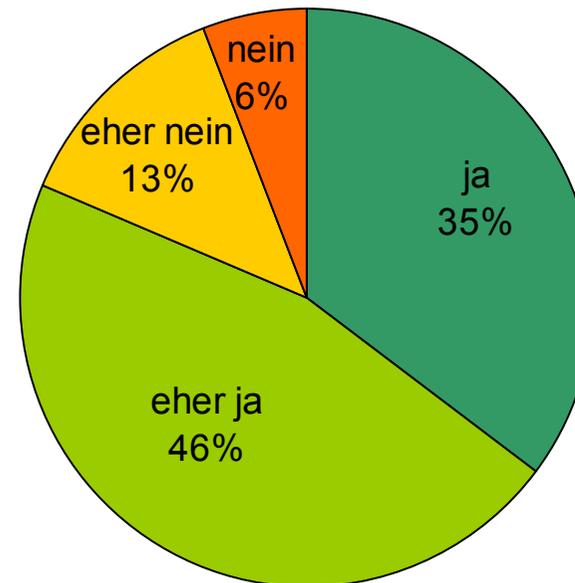


Wissenserwerb im Studium

Hast Du Dich schon einmal selbständig zu den Themen Arbeits- und Gesundheitsschutz informiert?



Hältst Du es für notwendig, dass Studierende während ihres Studiums Grundkenntnisse über AGS erwerben?



Schlussfolgerung



- das arbeitsschutzbezogene Wissen Studierender ist insgesamt unzureichend
- Fehlende / defizitäre Integration der Thematik in die akademische Lehre
- arbeitsschutzrelevante Inhalte sollten für alle Fachbereiche angeboten werden (Schlüsselqualifikation?)



Spezielle Teile

Lehramt (N=118)



Erfragte Komplexe

Unfallhäufigkeit von Schülern

Verantwortung für AGS in der Schule

Verhalten bei Schülerunfällen

Wissen zur Unfallversicherung



Beispielfrage

Welche schulischen Aktivitäten sind unfallversichert?

- Besuch des Unterrichts
- Weg zur Schule
- Umweg über den Bäcker
- Hausaufgaben



Beispielfrage

Ein Schüler stürzt auf dem Pausenhof als er über eine Bank springen will und verletzt sich dabei. Du hast zwar nicht die Pausenaufsicht jedoch den Sturz gesehen, was tust Du als nächstes?

- Ich laufe zu dem Schüler hin und belehre ihn über die Verhaltensvorschriften in der Pause
- Ich rufe den Notarzt, damit dieser die Verletzung des Schülers untersuchen kann
- Da ich keine Pausenaufsicht habe, mache ich den zuständigen Lehrer auf den Unfall aufmerksam



Wissensscore: im Mittel 26,33 von 42 Punkten

20 % Lehramtsstudierende wissen nicht,
welche schulischen Aktivitäten der Schüler
unfallversichert sind

Ca. 50% Lehramtsstudierende sind unsicher,
was bei Schülerunfällen zu tun ist.



Spezielle Teile

Sportstudierende N=17!



Erfragte Komplexe

Sportartenassoziierte Verletzungsrisiken

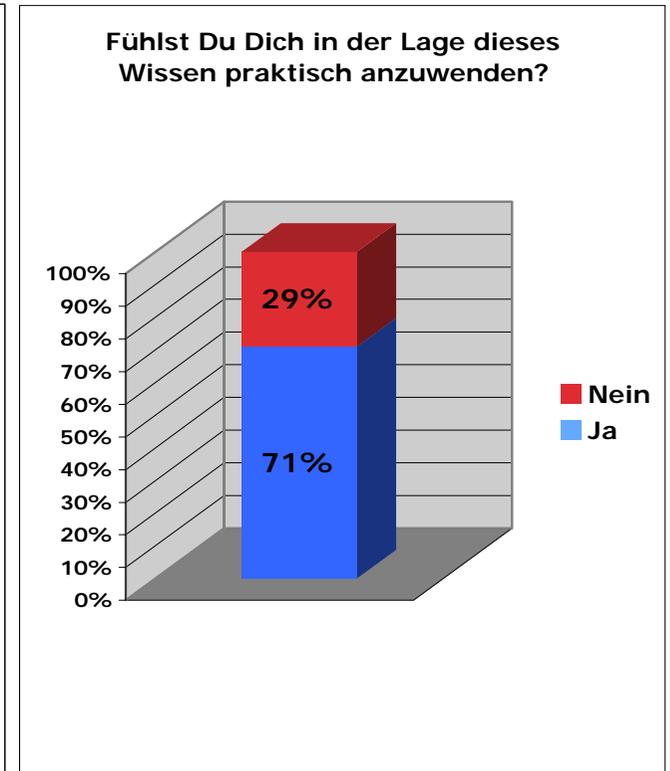
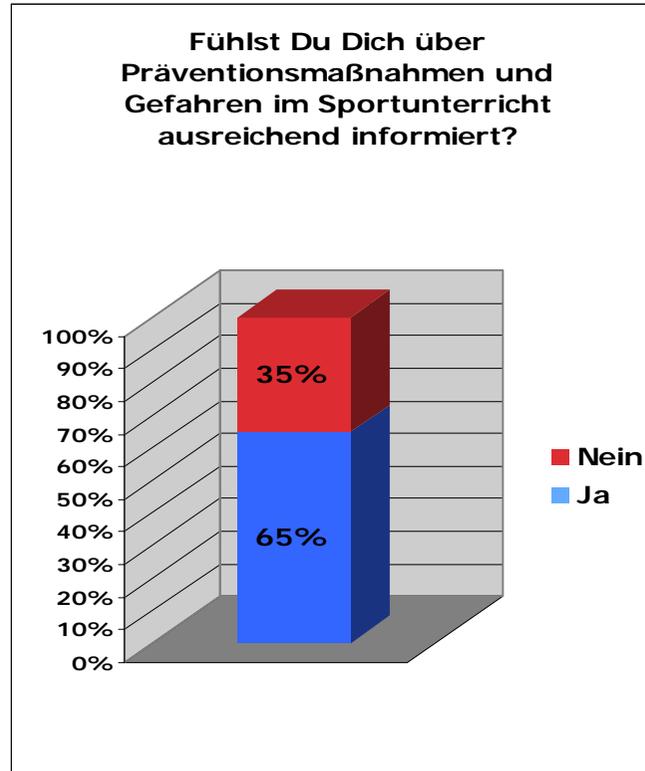
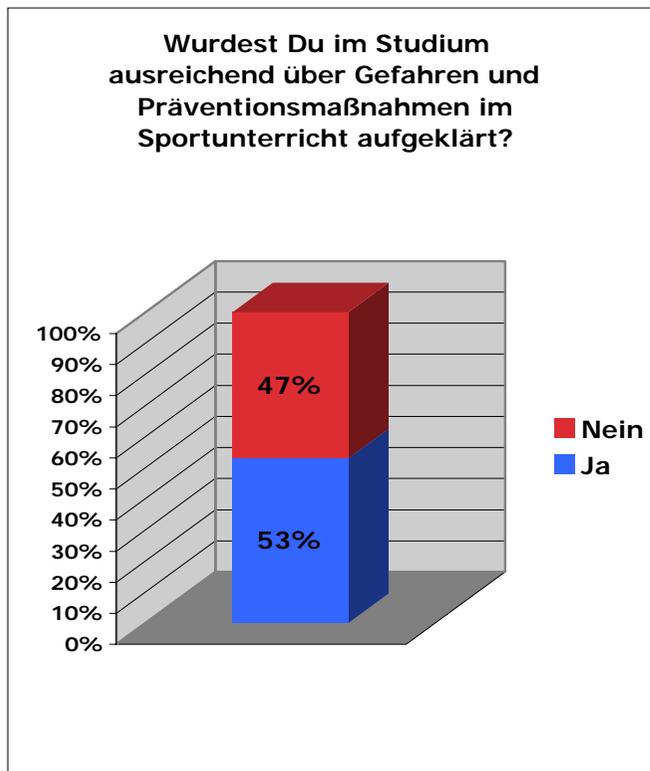
Prävention von Sportverletzungen

Allgemeine und sportartspezifische Schülerinstruktionen

Versicherungsträger bei Sportverletzungen



Risiken und Präventionsmaßnahmen





Vorläufige Schlussfolgerung



Wissensdefizite bezüglich Versicherungsträger (ca. 50%), Risiken, Präventionsmassnahmen, aber hohe subjektive Sicherheit bezüglich der Wissensanwendung!

Wissensvermittlung (Risiken, Prävention) überwiegend gebunden an sportartspezifische Trainings

➔ Systematische, geplante Lehrinhalte zu AGS fehlen (Achtung: Stichprobengröße)



Spezielle Teile Biologie-/Chemiestudierende (N=46)

Erfragte Komplexe

Kennzeichnung von Gefahrstoffen

Umgang mit Gefahrstoffen

Aufbewahrung und Entsorgung

Erste Hilfe bei Unfällen



Ergebnisse

| | |
|--|----------------|
| Toxikologie und Kennzeichnung (im Mittel weniger als die Hälfte der Punkte erreicht) | <50% |
| Umgang mit Chemikalien | 50% |
| Entsorgung | >50% |
| Erste Hilfe bei Chemieunfällen | <50% |



Konzept zur Arbeitssicherheit Institut für Chemie



1. Arbeitsschutzbelehrung vor Praktikumsbeginn
2. Einweisung in die Gegebenheiten vor Ort
3. Maßnahmen zum Arbeitsschutz während des Praktikums
4. praktikumsbegleitende Theorie zum Arbeitsschutz
⇒ Zusammenspiel von Theorie und Praxis



Vorgehen

Teilnahme an Sicherheitsbelehrung = Voraussetzung für Labor-Arbeitsplatz

Antestat (Vorbereitung des Versuches) = Voraussetzung für Beginn der praktischen Arbeiten

bei Verstoß gegen Arbeitssicherheit: nochmalige Einzelbelehrung

bei wiederholten / absichtlichen Verstößen: zeitweiliger Ausschluß vom Praktikum, Testat über Sicherheitsaspekte

Konsequenzen

geringe Unfallzahl / Unfallschwere

erhöhte Sensibilität für Gefahrensituationen

weniger „Fehlgriffe“ im Praktikum



Desiderata (1)

- Erweiterung der Datenbasis (weitere Hochschulen, weitere Fachrichtungen)
→ Wissensbestand Studierender
- *Studieneingangsphase*
Systematische Kenntnisvermittlung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in der
→ Was muss **jeder** Student wissen



Desiderata (2)

- **Höhere Semester**
 - 1) Wissen um **Verantwortung** für Arbeits- und Gesundheitsschutz
 - 2) Fachspezifisches Wissen zu Risiken, Gefährdungen, Prävention, 1. Hilfe im Berufsfeld
 - ➔ Curriculum
 - ➔ Integration in fachspezifische Inhalte



Fazit

- *Allgemeine* Kenntnisse zum Arbeits- und Gesundheitsschutz gehören zu den **Schlüsselqualifikationen**
- *Berufsfeldspezifisches* Wissen ist Voraussetzung für verantwortliches und kompetentes berufliches **Handeln**



... und schließlich

Wissen und präventives Handeln
sensibilisieren für den achtsamen Umgang
mit und den Erhalt der eigenen
(lebenslangen) Beschäftigungsfähigkeit



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Anna-Marie Metz
Petra Ceglarek

Forum Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Hochschulen
Braunschweig 22.- 24. September 2008